

Die theure Verheißung **GOTTES** vor fromme Arme!

Wolte bey dem
GOTT gebe! glücklichen Antritte des 1748^{ten} Jahres
in einzige Betrachtung ziehen/
und zugleich

Dem allerhöchsten Wohlthäter dem grossen **GOTT**,
benehst allen hohen, vornehmen und geneigten
Gönnern und Gönnerinnen
vor das bisher erwiesene Gute den allererpflichtesten Dank abstratten,
auch sich
zu allem fernerverweitem geneigtem Wohlwollen
demüthigst zu empfehlen suchen,
Das

Görlitzische Armen-, Waisen-, und Zucht-, Haus.

PE CXXXII. v. 15.

Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brodts genug geben.



as **GOTT** der **HERR** verspricht, das hält er ganz gewiß!
Sein Wollen unterbricht ganz keine Hinderniß;
Es müssen Himmel und die Erde untergehen,
Eh sein Verheißungs Wort nicht feste sollte stehen.
Erempel, zum Beweiß, hält uns das Bibel Buch
Fast ganz unzählich vor; auch manchen schönen Spruch
Darinn der große **GOTT** Genadenvoll verheißet
Daß wer der Frömmigkeit von Herzen sich beleiheit
Gesegnet solle seyn: trifft man darinnen an.
Ich will, spricht **ER** daselbst, ich will, sagt, der da kan,
Stets ihre Speise hier im kümmerlichen Leben
Selbst segnen, und genug Brodts vor ihre Armen geben!
Vor ihre Armen, heisset; Fragt man: Wer sind denn die?
So sagte der **HERR** **HERR** selbst in diesem Spruche hie, (*)
Es sind die, welche biß in kindlichen Vertrauen
Bey ihrer Arbeit Fleiß auf seine Hülfe schauen,
Nicht aber, Vorgesichts, durch ängstlich sorgend Mühen
Djn herrliches Gebeth, sich thöricht unterstehn
Selbst ihre Speiß und Brodt genüßlich zu verschaffen.
Denn seinen Freunden giebt der **HERR** **HERR** wie im Schlafen. Ps. 127. 2.
Gederb und Arbeit sind es also, kurz und gut,
Dadurch ein frommer Christ mit ganz gelassen Mut
Des Allerhöchsten Huld und Hülfe, aller Art
Da er sie nöthig hat, getuldig muß erwarten.
Denn, wie sogar ein Thier dems an Vernunft doch fehlt,
Dem innern Triebe folgt; wenn es der Hunger quält
Der Ordnung **GOTTES** nach, nach seinem Raube geht
Und ehender auch nicht aus Trägheit stille steht
Als es denselben findet; sodann zuwenden ist
Wenn sichs gefättigt hat: So muß vielmehr ein Christ
Nicht unbedorfen Fleiß in des Berufs Werken
Sofort er anders will des Höchsten Segen meken:
Bewachen, und dabey nicht ängstlich sorgsam seyn
Noch höchlich missergnüt nach mehrern Brodte schreyen;
Vielmehr muß jedereit es herrlich ihn vergnügen
Wies **GOTT**, nach seinem Rath, mit ihm hat wollen fügen.
Und dies Vergnügen seyn erlangt man durchs Gebeth,
Wenn man aus Herzens Grund zum **HERRN** **HERRN** dem fleht:

(*) In dem Hebräischen steht ein Wort, welches sonst in der Schrift von dem Raube der Thiere
gebraucht gefunden wird; und es hat der heil. Lutherus dabey anmerkt, daß wie der große
GOTT zwar allem Vieh und Thieren ihre Futter gebe, ihnen aber doch selbes nicht in
ihre Höhlen, Wohnungen und Kletter hinein fallen ließ; sondern sie müßten ausgehen
und suchen, wo sie was fänden: Als müßte sich auch der Mensch um sein täglich Brodt
und Nahrung Mühe geben, und mit dem, was ihm der liebe **GOTT** davon zukommen
ließ, ohne Geiz und gabelose Handferte zufrieden seyn; gleich wie auch die wilden Thiere,
unnütze Spelzlinge und Raben ohne Sorgen und einsamen Fleiß, 6. 26. vergnügt
und zufrieden wären, was ihnen **GOTT** der allgemeine Speisemeister alles Klüßers, geben
und zuwerfen wolle.



Dem, beydes das man braucht, und auch daß man zufrieden
Mit dem so man erhält, wird uns von GOTT befohlen.

Es ist, und bleibt ja wohl nach eines Pauli Sinn
Ein unaussprechlicher und recht sehr groß Gewinn

Wer Mißvergünstigkeit sich niemahls läßt besorgen,
Vielmehr Gottselig ist und läßt sich beanügen.

Denn wie wir in die Welt nichts haben mitte bracht/
So ist ohnfretig auch gewiß und ausgemacht

Wir werden nichts von dar hinaus mitbringen können:

Daß du nun Brodt und Kleid/ so sey vergnügt zu nennen!

Es nur dein täglich Brodt im Schweiß des Angesichts,

Und wandle überdis stets als ein Kind des Lichts;

Halt dich nach GOTTes Wort/ und trau ihm allerwegen:

So bleibest du gewiß nie ohne seinen Seggen:

Ihr Wayen unsers Orts, die ihr den Segen spürt;

Euch hat man bis anher auch dazu angeführt

1 Tim. 6. 6.

Genes. 3. 19.

Ephe. 5. 9.

(**)

(**) Die göttliche Fürsichung hat unsern Wäysen-Haus-Ansätzen in abgewichenen Jahre abermals ge-
nügt und wohlthätige Heiken erweckt. Denn da schenkte ein Hochvernehmer Wohlthäter, wie zuvor
bereits 4. Jahr nach einander geschehen, auch dieses Jahr abermals die jährl. Zinsen von 234 $\frac{1}{2}$ Nthl.
Capital, und ließ auch übrigen seine christl. Willigkeit durch Speis und Trand an denen hiesigen Fests-
tagen mit Fleisch und Bier die bedürftigen Wäysen empfinden; Wovon Ihm der Herr 12 $\frac{1}{2}$ Rthl.
mit seiner Hochvernehmen Familie zum beständigen Segen setzen wolte! Pf. XXI, 7.

Ein andrer Hochvernehmer Wohlthäter ließ, wie alljährlich also auch vor diemal, sein gereigtes Gemü-
the gegen uns sönen, und überschickte 6. Schfl. Korn, und 2. Schfl. Gerste: Und ein gleichmäßiger
Hoher Gönner schenkte abermals wie jezt höchst gütig 6. Schfl. Korn zur Brödtreut. Der Herr
HERR erquickte Sie beyderseits dafür mit dem Brodte des Lebens, und lasse Ihre Seelen in
HERRN jehu werden, gebe Ihnen auch übrigen in Leiblichen alleley Gutes reich-lich zu genießen.

So speisete auch ein andrer Vernehmer Wohlthäter die Wäysenhaus-Anwohner bey denen Communen-
Mädachten, ingleichen der Herr jenes Geburts-Festes mit Fleisch und Bier; schenkte ihnen zum Jahr-
Markts-Zeit Semmel, und ein andermal an baarem Gelde 20. ggr., vertheilte auch das Luth zum
Nussschlägen drey Kirtel, sowal als das Macherlohn davor, wie nicht minder 1 $\frac{1}{2}$ Schfl. Gerste, 1.

Schfl. Mehren, 1. Schfl. Rüben und 1. Sacd Kraut: Dessen Hochwürtheste Frau Ehe-Liebhe aber
beschwerte höchstgütig die sämtlichen Wäysen-Mädgen wie auch die Wäysen Kinder krum und Haus-
Maad, mit neuen Musken. Wovon der große GOTT ein Segens-reicher Vergeltung sey, und
diesen hochgeneyten Gönner seinen Geburts-Tag noch vielmal gesund und vergnügt wolte er
leben lassen: Seiner Hochvernehmen Frau Ehe-Liebhen aber in der weltlichen Luth erstehen
lassen wolte, daß er die Wohlthaten denen Armen erwieien, als selbst empfangene anseheider, und
in seiner Leiwigkeit aus Gnaden wohl belohnen wolte. Matth. VI. 234-49.

Zwey vornehm Wohlthäter, auch einige andere aus E. löbl. in Braun- Urbar sitzenden Bürger-schafft
schenkten 8. ggr. Bier, 1 $\frac{1}{2}$ Fench, 2. Viertel, 6. halbe Tonnen, 66. Achtel Trinken. Der Herr
HERR vergelte Ihnen selches reichlich, und schenkte Ihnen insofernt dafür voll ein Gutes und
die Darnberzigkeit! Pf. XXIII, v. 6.

Ein gereigter Gönner des Wäysen- und Zucht-hauses überließ die von denen Beerdiung-Geldern eines
verstorbenen Züchtlings übrig verbliebenen 2. thlr. der Wäysenhaus-Cassa: Und ein löbl. Mittel der
Seiffenther schenkte 1. thlr. 2. ggr. an baarem Gelde. So hat auch ein andrer geredeter Wohlthäter
zum Unterhalt der Wäysen 2. Schfl. Gerste, und ein eben dergleichen geneierter Gönner gleichmäßiger
Weise 2. Schfl. Gerste gütig vertheilt; Wovon Sie der reiche Segens- GOTT beyderseitig an ihren
Nectern und Jhden reichlich segnen wolte!

Ein ungenannter Gönner unsers Wäysen-hauses überschickte am kalten Markt einen Paßz nebst einem
Kirtel: (sein Schock Leinwand Kette vor die Wäysen-Kinder in Wäsche, wird von einem auss-
wärtigen Freunde vertheilt den 23. Febr. 1747. E. G. W.) Ingleichen übersendte eben diejer oder
ein andrer unbestandter Gönner abermals ein Schock Leinwand Kette den 20. Octobr. 1747. Der Herr
dencke diejer uns diessals erwiesenen Wohlthat nach seiner Gnade im besten; und wie man das
bey die lincke Hand nicht dar wissen lassen wollen was die rechte that, also vergelte Herr der ins
Verborgene liebet diesen geneigten Gönnern gütlich, nach der theuren Zusage Jesu March. VI. 6.

Es schenkte auch ein gereigter Gönner zum Martins-Feste 1. Brill. Nessel und etwas Bier; und ein an-
drer dergleichen überschickte am Michaels-Feste einen Sacd Mehren nebst einem Krug Milch: Wie den
auch zwey Pathen eines verstorbenen Wäysen-Mädgens in derselben Beerdiung 12. gr. an baarem
Gelde; und 2. Schmachter 4. paar Schuh geschickt haben. Der Herr lasse dafür ihren Gang gewiß
seyn in seinem Wort, und gebe einem jeglichen diejer Wohlthäter alleley Gutes iderezeit zugenössen!

So ist auch unsern Wäysen-Haus die Jahr an Legat. folgendes zugewallen: Weyl. T. d. Hr. Carl Schler auf
Pelschwig und Gerbigsdorf legirte in seiner Testamentarischen Disposition aus christlicher Milde 500. Nthl.
Weyl. T. Hr. Nic. Kamprad, wohlbestalter Ober-Einnehmer der Königl. Gen. Accise allhier 77. thlr. 18. gr. 8. pf.
Weyl. Hr. Christ. Friedrich, des Rathes allhier, und E. löbl. Tuchmacher-Junck Elester, vermachte unsern An-
sätzen die Wärenberg. Bibel in Fol.

Weyl. Hr. Franc. Müller wohlverdienter Con-Rector allhier legirte dem Wäysen-Haus 10. thlr.
Weyl. Hr. Christian Schärer wohlgehener Bürger allhier 20. thlr. ingleichen Fr. Anna Hof-Altenmann
Wfr. Elias Baumgart, weyl. Bürger und Weisbeder allhier 20. thlr. Wölgen allen inszue
geb. Schwaegerin 18. gr. 8. pf. und Anna Helena Verntin 1 thlr. 13 gr. 4. pf. Wölgen allen inszue
samt der große GOTT ihre diessals bewiesene Wohlthat in der sel. Leiwigkeit reichlich vergelten und
an ihnen das Wert seiner theuren Verheißung erfüllen wolte: Die Berechten werden die Frucht ihr-
er Werde esen! Et. III, v. 10.

Wie ihr hier in der Zeit in allen euren Sachen
 Durch Arbeit und Gebeth euch könnt glücklich machen.
 Nicht durch Gebeth allein; Das hiesse GOTT versucht;
 Durch Arbeit nicht allein: Das wäre höchst verurtheilt;
 Vielmehr muß beydes ganz genau verbunden bleiben,
 Mit herzlichem Gebeth muß man die Arbeit treiben!
 Folgt also lebenslang dem euch gegebenen Rath
 Und weiset jederzeit recht wirklich in der That
 Wie ihr beständig sucht, bis hin zu eurem Sterben
 Durch Arbeit und Gebeth euch Segen zu erwerben.
 Besonders betet stets vor unserm Landes Herrn
 (Denn euer Vater hört der Kinder Lallen gern.)
 Fleht vor Sein hohes Haus, Gemahl und alle Zweige
 Pfl. 8. 2.
 Daß sich ohn Unterlaß der Segen zu Ihm neige.
 Spricht: GEDANK! Der König freu sich stets in deiner Krast/
 Und höchst vergnügt sey Er / wenn dein Arm Hülffe schaffst;
 Drum wehre Ihm nur nicht was Sein Mund von die bittet
 Von Dir allein wird Er mit Segen überschüttet.
 Pfl. 21. 2. 3. 4.
 Sein weises Regiment erreich die späteste Zeit,
 Und Deine Hülffe sey Ihm jederzeit bereit.
 Wenn Er, zu Deiner Ehr, mit herzlichem Gebeth,
 Des Landes Bestes sucht, durch Seine weisse Räche.
 So rüste, großer GOTT, auch unsern Magistrat
 Von Oben mächtig aus, daß Er stets in der That
 Auf's Beste unser Stadt und deren Kinder denke;
 Damit kein Ungemach nie unsre Wohlthat fräncke.
 Die Diener Deines Wortes bekleide stets mit Heyl:
 Bey Ihres Amtes Laß sey selbst Ihr bestes Theil,
 Und segne immerdar so pflanzen als begüßen.
 Damit wie insgesammt der Lehre Frucht genüssen.
 Der werthen Bürgerschaft ihr Ehm und Laffen sey
 Nach jedens Stand beglückt, und alles Unglücks frey;
 Loß unsre ganze Stadt in vollem Segen stehen
 Ihr Saame müsse nie bedrängt nach Brodte gehen!

Folgt die
C O N T I N U A T I O N

derer gewöhnlichen Nachrichten
 von dem allhieigen

Armen, Waisen und Sucht: Hause.

1.) Ist bey denen Haus: Officanten so unter der Direction zu der hochverordneten Herrn
 Inspectorum aus E. Hoch E. el und Hochw. Raths Collegio ihre Function verrichten
 in diesem Jahre keine Veränderung vorgefallen.

2.) Die Anzahl und Nahmen derer im vorigen Jahre verpflegten Waisen sind

Knaben	Mägden	
1. Johann Christoph Schmidt.	13. Maria Sophia Weberin	22. Maria Dorothea Garbin.
2. Johann Gottlieb Zage.	14. Anna Rosina Manin	23. Maria Elisabeth Garbin.
3. Johann Gottfried Zischke.	15. Maria Sophia Manin	24. Maria Kirchin.
4. George Abraham Weller.	16. Anna Maria Wüllerin	25. Johanna Sophia Knoblochin.
5. Samuel Bauer.	17. Maria Martha Schildnerin	26. Johanna Eleonora Knoblochin
6. Gottfried Kirche.	18. Eva Rosina Schildnerin	27. Charlotta Eleonora Kirchin.
7. Carl August Krause.	19. Anna Dorothea Schildnerin	28. Maria Christiana Kirchin.
8. Johann Gottlieb Martin	20. Anna Rosina Wölscherin	29. Elisabeth Grobmannin.
9. Johann Gottlob Müller	21. Anna Rosina Ulrichin	30. Johanna Eleonora Apeltin.
10. Johann Gottfried Ziegler.		
11. Johann Stegmann Krause.		
12. Johann David Sted.		

Dne 3. erwachsene davon der eine am 28. Jul. in das Siechhaus gebracht der andere aber außer dem Was-
 sen Hause gestorben, und 3. Kinder aus der Stadt, davon der eine auf das Schreiber Handwerk gekommen,
 der andere aber von seiner Frau Großmutter wieder aufgenommen worden, ingleichen 2. auswärtige Kinder.

Es sind aber von vorstehenden Waisen Maria Sophia Weberin am 11. Dec. von E. Hoch Edl. Rath in
 antiebiges Hospitalz. u. E. Frauen aufgenommen worden, Anna Rosina Manin den 5. Jun. Maria Sophia
 Manin d. 2. Dec. Anna Rosina Ulrichin d. 12. Sept. Maria Dorothea Garbin d. 11. Apr. zu Dienst ge-
 gen, Maria Christiana Kirchin ihrer Mutter wieder gegeben worden, Maria Kirchin aber d. 6. Jun: und Jo-
 hann Gottlieb Martin d. 11. Jul. in dem H. E. E. d. rel. eingeschlafen.

2/6 1150 R

VD 18

3) Die Anzahl derer Kinder so neben gemeldeten Waisen in der Armen, Schule ohnrent
 bethlich unterrichtet worden.

- | | | |
|--------------------------------------|--|--|
| 1. Joh. Georg. Horstke. b. 22. Nov. | 13. Johann Traugott Menkel. | 25. Gottfr. Wagenknecht. b. m. Aug. |
| 2. Maria Elisabeth Horstkin. | 14. Christian Gottlieb Menkel. | 26. Maria Rosina Blum. |
| 3. Johann Gottf. Linder bis m. Febr. | 15. Johanna Christ. Schwagerin. | 27. Johanna Rosina Schulzin, |
| 4. Anna Rosina Jäckelin. b. m. Febr. | 16. Joh. Gottf. Jensch. b. m. Dec. | 28. Christiana Rosina Erdin, |
| 5. Gottf. Hoyle bis mens. Decbr. | 17. Joh. Willh. Jensch. gest. d. 9. Nov. | 29. Joh. Heimr. Müller. b. m. Aug. |
| 6. Maria Sophia Schwaerim. | 18. Carl Friedrich Schiege. | 30. Joh. George Engelmann. |
| 7. Maria Elisabeth Matthäia. | 19. Joh. Friedrich Schulze. | 31. Maria Elisabeth Jungin. |
| 8. Joh. George Caspl. bis m. Mart. | 20. Martin Gottlob Ziegler. | 32. Anna Rosina Richterin. |
| 9. Gottfr. Heyborn bis mens. Aug. | 21. Anna Rosina Waanerim. | 33. Joh. Gottfried Fudrlöhm. |
| 10. Johanna Sophia Güntherim. | 22. Carl Gottfried Wagner. | 34. Christian Ludwim. |
| 11. Joh. Gottfr. Peter. bis m. Nov. | 23. Dorothea Rosina Jenschim. | 35. Christiana Rosina Ketherdin. |
| 12. Berg Schrieter. | 24. Christian Gottlieb Schwarze. | 36. Joh. Gottfr. Schneider. b. m. Jan. |

4) Als Zuchtlinge sind zur Arbeit angehalten und beschäftigt worden.

Aus der Stadt	.	.	.	.	9. Personen.
vom Lande	.	.	.	.	31.
Zusammen	.	.	.	.	40. Personen.

Kurze
 und Summarische Nachrichten
 Von der Einnahme und Ausgabe
 bey dem allhiefigen
 Armen, Waisen, und Zucht, Hause.

	Rthlr.	gr.	pf.
Einnahme.			
An eingetriebenen Steuern	126	6	6
An Kost. Gelde vor Rader, einheimische und fremde Zuchtlinge.	35	22	0
An Verdienst der Waisen über die Haus-Arbeit der Zuchtlinge	57	10	4
Wöchentlicher Zuschuß aus der Armen Verpflegung	90	3	0
An Gottes-Käsel und Wärschen-Gelde	1	20	10
An Gottes-Käsel und Wärschen-Gelde	29	16	5
Die Hefste der Hochzeit-Keller Auflage	665	14	4
An Legatis und Donationen	48	10	3
An Neu-Jahrs Umgangs Geldern	30	9	5
An Extraordinair Einnahme	233	22	0
An erhobenen Zinsen von außensehenden Capitalen			
Summa der Einnahme	1330	12	5
Ausgabe			
An Besoldungen	132	12	0
Zur Brödtrey und übrigen Beschäftigung	403	16	5
An Gehilts Weber- und Fleischer-Lohn	14	4	4
An Brennholz und Holz-Fahren	5	20	4
Zur Bekleidung der Waisen	80	0	6
An Arzney-Kosten	65	11	7
An Handwerker	18	15	8
An Extraordinair Ausgabe zu allerhand Bedürfnis	88	6	11
An ausgeliehenen Capitalen	500	0	0
An abgeführten Zinsen	10	12	0
Summa der Ausgabe	1319	3	9
Selbige nun von obstehender Einnahme an	1330	12	5
abgezogen verbleibt Ueberschuß	11	8	2

Die der Waisen-Haus Casso von 1742 bis dato erwachsene Passiva betragen ercl. eines Malter
 Kornes 484. Rthlr. 18 gr.

Auf Allergnädigsten Königl. Befehl sind an Consumtions-Accise dieses Jahr restituirt worden
 24 Rthlr. 7 gr. 5 pf.

So hat auch H. Hoch Edl. Hoch W. Rath abermahls die Jahr 10 Stöße Holz, sowol
 als sämtliche Bau-Spähne höchstgüttrigt geschenkt: Nicht minder sind von denen Dorfs-
 schaften und Urbarits bey der Stadt 36 Scheffel Korn, 2 Scheffel Heydeskorn, inglei-
 chen 1 1/2 Scheffel Salz abgeschüttet, und 1 Schock Stroh gereicht worden.

Auch continuirte ein Herr Pacht-Inhaber eines nahe gelegenen Stads-Guthes seine gewöhn-
 liche Wohlthat bey denen gehaltenen Spagier-Gängen der Waisen-Kinder, durch die
 denenelben reichlich gereichten Speiß und Trand. Und

Ein Freund eines aufgenommenen Waisen Wägghens erschantete den Zeit lebens jährlich ab-
 zuschütten versprochenen 1 Scheffel Korn.

S E R R! thue wol denen guten und frommen Herzen! Pf. 125. 4.

119

Die theure Verheißung **GOTTES** vor fromme Arme!

Wolte bey dem

GOTT gebet! glücklichen Antritte des 1748^{ten} Jahres
in einige Betrachtung ziehen/
und zugleich

Dem allerhöchsten Wohlthäter dem grossen **GOTT**,

bedenkt allen hohen, vornehmen und geneigten

Gönnern und Gönnerinnen

vor das bisher erwiesene Gute den allerverpflichtetsten Dank abflatten,
auch sich

zu allem fernerezeitigem geneitem Wohlwollen
demüthigst zu empfehlen suchen,

Das

Cherliche Armen, Waisen, und Zucht, Haus.

PL CXXXII. v. 15.

Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brodts genug geben.

Sas **GOTT** der **HEM** verspricht, das hält er ganz gewiß!

Sein Wollen unterbrecht ganz keine Hinderniß;

Es müssen Himmel und die Erde untergeben,

Eh sein Verheißungs Wort nicht feste sollte stehen.

Exempel, zum Beweiß, hält uns das Bibel Buch

Zalt ganz unzählig vor; z auch manchen schönen Spruch

Darcinn der große **GOTT** Genadenwill verleiht

Dah wer der Frömmigkeit von Herzen sich beflisset

Besegnet solle seyn: trifft man darinnen an.

Ich will, spricht **EM** daselbst, ich will, sagt, der da kan,

Stets ihre Speise hier im kümmerlichen leben

Selbst segnen, und gnung Brodts vor die Armen geben!

Vor ihre Armen, heisst; Frage man: Wer sind denn die?

So sagts der **HEM** **HEM** selbst in diesem Spruche sie, (C)

Es sind die, welche bios im kindlichen Betrauen

Bey ihrer Arbeit Fleiß auf seine Hüfte schauan,

Nicht aber, Vagantheils, durch ängstlich sorgend Mühn

Ojn herrliches Gebeth, sich thörlich unterstehn

Selbst ihre Speis und Brodt genählich zu verschaffen.

Denn seinen Freunden giebt's der **HEM** **HEM** wie im Schlafen. Ps. 127. 2.

Gebeth und Arbeit sind es also, kurz und gar,

Dadurch ein frommer Christ mit ganz gelassen Mutz

Des Allerhöchsten Huld und Hülf, aller Art

Da er sie nöthig hat, getuldig muß erwarten.

Denn, wie sogar ein Thier dems an Verkunst doch seht,

Dem innern Triebe folgt; wenn es der Hunger gehet

Der Ordnung **GOTTES** nach, nach seinem Raube gehet

Und ebender auch nicht aus Trägheit stille liehet

Wis es denselben findt; sodann zufrieden ist

Wenn sichs gesättigt hat: So muß vielmehr ein Christ

Nocht unerdrossen Fleiß in des Berufes Werken

Sofern er anders will des Höchsten Segen merken:

Beweisen, und dabey nicht ängstlich sorgsam seyn

Noch höchlich mißgerunigt nach mehreren Brodte schreyen;

Nielmehr muß jedereit es herrlich ihn verhalten

Wies **GOT**, nach seinem Rath, mit ihm hat wollen fügen.

Und dies Vergnügum seyn erlangt man dures Gebeth,

Wenn man aus Hergens Grund zum **HEM** **HEM** **HEM** dem steht:

(*) In dem Ehrwürdigen steht ein Wort, welches sonst in der Schrift von dem Scute der Thiere
gebraucht worden wird; und es hat der sel. Kutteras dabey angemerkt, daß wie der große
GOTT zwar allen Vieh und Thieren ihre Futter gebe, ihnen aber doch selbes nicht in
ihre Höhlen, Wohnungen und Nesten hinein fallen ließe, sondern sie müßten ausgehen und
suchen, wo sie was fänden: Also müste sich auch der Mensch um sein täglich Brodt
und Nahrung Mühe geben, und mit dem, was ihm der liebe **GOTT** davon zukommen
ließe, ohne Geiz und glaublose Dauchferge zufrieden seyn; gleich wie auch die wilden Thiere,
umtäg Sperrlinge und Raben ohne Sorgen und einsamen Wart. 6. 26. vergnügt und
zufrieden wären, was ihnen **GOTT** der allgemeine Speisemeister alles Glas's, geben
und zuwerfen wolle.

